

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Berlin, den 6. April 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Gerne möchten wir Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen:

SAVAS BOYRAZ

the State we are in

CHIU CHEN-HUNG

Phototaxis

HAYDEN FOWLER

Broken Romance

KRISTA BELLE STEWART

Potato Gardens Band

GEMEINSAME ERÖFFNUNG: DONNERSTAG, 11. APRIL 2019, 19 UHR
Ausstellungsräume Kottbusser Straße 10

AUSSTELLUNGEN: 12. APRIL – 05. MAI 2019
Dienstag – Sonntag, 14 – 19h

ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41-43 · 10999 Berlin · SCHAURAUM: Kottbusser Straße 10

TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · info@bethanien.de · www.bethanien.de

RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

SAVAS BOYRAZ

Der Fotograf Savas Boyraz beleuchtet in seinen Arbeiten kritisch die Landschaften seiner Heimat, denen er sich verbunden fühlt. Einige seiner frühen Arbeiten basieren auf dokumentarischen Fotoserien über die einfachen Menschen in Südostanatolien: Menschen in einem Zustand des Übergangs, Reisende oder Migranten.

Boyraz' filmischer Blick, seine spezielle Erzählweise und sein konzeptuelles Interesse treffen im Rahmen seiner Arbeiten aus unterschiedlichen Richtungen aufeinander und lassen eindringliche Bilder über soziale Ungleichheit, die Architektur von Gewalt und ein Verständnis für die Bedeutung materieller und seelischer Beschädigung entstehen. 2016 begann Boyraz die Arbeit an der Videoarbeit *the State we are in*. Die vielschichtige filmische Erzählung zeigt Bilder der Zerstörung aus dem Blickwinkel der Betroffenen. Boyraz benutzt vor allem vorgefundene Objekte zur Beschreibung einer Anthologie staatlicher Gewalt jenseits von territorialen und zeitlichen Grenzen. Die kritischen Anmerkungen in seinen Werken beziehen sich auf globale Phänomene einer militärischen Ökonomie und ihrer Machtinstrumente, die vom Nahen Osten bis Lateinamerika Städte und ländliche Gebiete gleichermaßen verändert.

Boyraz' Ausstellung im Künstlerhaus vereint im Rahmen eines speziell für den Ort konzipierten Ausstellungsdesigns Video- und Fotoarbeiten aus den Jahren 2018 und 2019. Die Werkreihe *the State we are in* bildet den Mittelpunkt der Installation, die sich ausgehend von einer Reflexion des Künstlers über Pablo Picassos weltberühmtes Gemälde "Guernica" entfaltet, mit dem es Picasso gelang, die Schrecken des Krieges universell begreiflich zu machen.

Die Ausstellung verspricht einen kritischen Gang durch Erzählstrategien, um Geschichten von zerstörten Städten, militaristischer Gentrifizierung und Architekturen der Gewalt aufzuzeigen. Der spezifische Grauton ist in den Erinnerungen des Künstlers mit Staatsämtern, Schulen usw. verbunden und bezieht sich auf "den Status, den wir früher definieren konnten", während die unmittelbaren Aktionen, die auf den Monitoren zu sehen sind, einen Status der Staatenlosigkeit abbilden. Schließlich sind dort kein Staat und keine Bürger, sondern Berge zu sehen.

SAVAS BOYRAZ *1980 in Istanbul, lebt und arbeitet in Schweden. Von 1998 bis 2006 arbeitete er in Istanbul mit dem Mezopotamya Cinema Collective zusammen und schloss 2009 sein Studium der Fotografie an der Mimar-Sinan-Universität ab. Seinen MFA (Programm Kunst im öffentlichen Raum) absolvierte er am Konstfack – University of Arts, Crafts and Design, Stockholm. | www.savasboyraz.com

Derzeit ist er für sechs Monate Stipendiat von IASPIS im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms. Die Produktion der Ausstellung von Savas Boyraz wurde unterstützt durch SAHA: www.saha.org.tr

CHIU CHEN-HUNG

Chiu Chen-Hungs Arbeiten nehmen die Form von Installationen, Videos und Skulpturen an. Seine Vorgehensweise gleicht einer archäologischen Ausgrabung und erlaubt ihm die Freilegung von Spuren und Umrissen vergangener Zeiten und Räume. Mit seiner Praxis des Abstrahierens und neu Interpretierens formt Chiu früher existierende Objekte und Bedeutungen neu und entwickelt so eine Methode, Erinnerung zu restaurieren.

Seine Ausstellung im Künstlerhaus Bethanien bezieht ihren Titel aus der Verhaltenswissenschaft: "Phototaxis" bezeichnet die physische Bewegung des Zu- oder Abwendens botanischer Organismen als Reaktion auf Licht. Mithilfe von Licht unternimmt es Chiu, gegenwärtig existierende Spuren, Formen und Konturen von Vergangenen zu Metaphern zu erheben und die Dialektik von Raum und Zeit auf Lebewesen und Mineralien ebenso auszudehnen wie auf Geschichte und Wissenschaft.

Kennzeichnend für seine neueren Arbeiten ist die Verwendung von Holz und Marmor, aber auch Blattgold, das subtil auf die Oberfläche der alten Objekte aufgebracht wird und die Einkerbungen und Narben der Zeit verfüllt – eine Vorgehensweise Chius, die vergleichbar einem Ritual der Reinigung, unser Zeitempfinden verändert. In seinem Video *The Marble Workers* (2014) setzte Chiu in einem verlassenen Bergwerk zunächst einen alten

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Förderwagen instand und vergoldete dann dessen Oberfläche, um ihn anschließend in den alten Stollen zwischen Fabrikgebäuden, Abbaustrecken und den Schläfsälen der Arbeiter hin- und herzuschieben: auf diese Weise ließ er im Widerschein von Gold und Licht in der Dunkelheit eine mit der Realität überlappende Reise wieder hergestellter Erinnerungen entstehen.

Speziell für die Ausstellung im Künstlerhaus hat Chiu die Arbeit *Plants* konzipiert, die mithilfe von Film, Voice-over, Holz und Licht poetische Verbindungspfade zwischen unseren Sehnsüchten und Emotionen und unserer Ratio webt.

CHIU CHEN-HUNG *1983 in Hualien, Taiwan, lebt und arbeitet in Taipeh. Er absolvierte seine künstlerische Ausbildung an der Graduate School of Plastic Arts der National Taiwan University of Arts (MFA 2008) und war bereits an zahlreichen Gruppenausstellungen in Asien und Europa beteiligt (u.a. Taipei Biennial of Contemporary Arts, Liverpool Biennial, Rencontres Internationales Paris/ Berlin/ Madrid).

Derzeit ist er als Stipendiat des **Kulturministeriums R.O.C. (Taiwan)** und der **Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland** im Künstlerhaus Bethanien zu Gast. | chiuchenhung.blogspot.com/

HAYDEN FOWLER

Hayden Fowlers künstlerische Strategie basiert vorrangig auf der Konstruktion vielschichtiger, immersiver Settings und Szenographien. Seine Arbeit beschreibt Szenarien makelloser futuristischer Interieurs bis hin zu post-apokalyptischen oder historischen Landschaften, in denen Choreographien zwischen Pflanzen, Tieren und Maschinen entstehen, die mystische Vorstellungen, Technologie, Architektur und Formen des Lebens zu eigenartigen neuen Systemen verweben. Aus diesen fiktionalen Räumen entstehen Fowlers hyperreale Videos, Fotoarbeiten, Installationen und Performances. Thematisch reichen die Arbeiten von Themen der Umweltwissenschaft bis hin zur Kulturgeschichte und erforschen menschliche und ökologische Geschichtsdarstellungen aus postkolonialen und postindustriellen Perspektiven.

Broken Romance lässt die Besucher in eine hyperreale Raumsituation eintauchen. Ein großformatiges Gerüst aus Industriestahl trägt ein Feld mit frischem Gras und kleinen Bäumchen, dessen Überlebenschancen jedoch angesichts seiner unnatürlichen Situation im Ausstellungsraum prekär erscheinen. Begleitet wird die Installation von einem Virtual Reality-Overlay, das die Besucher in eine andere Version von dystopischer Landschaft führt, in der Staub auf die Stümpfe frisch abgehackter Bäume rieselt und ein kahler, entwurzelter Baum bedrohlich über der düsteren Szenerie schwebt. Durch dieses vermeintliche Endzeitszenario strebt ein endloser Flug weißer Schwäne auf einen dunklen Horizont zu, an dem die vollkommene Leere der Zerstörung zu beginnen scheint.

Fowler experimentiert in *Broken Romance* mit einer doppelten Zeit-Raum-Ebene und beleuchtet verschiedene Arten von Gewalt, die die Natur erleidet. In seinem facettenreichen Blick auf das Anthropozän ist dennoch Hoffnung: im empathischen Erinnern an das Verlorene und im sensiblen Zusammenspiel von Lebenssystemen, Mensch und Technologie.

HAYDEN FOWLER *1973 in Te Awamutu, Neuseeland, lebt und arbeitet in Sydney, Australien. Er absolvierte ein Studium in Art & Design (MFA) an der University of New South Wales, Sydney und erwarb zuvor einen Abschluss in Ökologie. Fowler lehrt an der University of New South Wales; seine konzeptionelle Untersuchung des anthropozänen Diskurses ist eine wichtige Referenz in der australisch-neuseeländischen Kunsttheorie.

Derzeit ist er als Stipendiat des **Australia Council for the Arts** im Künstlerhaus Bethanien zu Gast. | www.haydenfowler.net/

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

KRISTA BELLE STEWART

Krista Belle Stewarts künstlerische Praxis ist untrennbar mit ihrer Zugehörigkeit zur indigenen Syilx/ Okanagan-Nation verknüpft, deren Territorium sich bis heute in einer ursprünglichen Berg- und Seenlandschaft in British Columbia befindet. Sie arbeitet mit Video, mit dem Land ihrer Familie, mit Performance, Fotografie und Sound. Sie benutzt Archivmaterialien, um die Kluft zwischen persönlichen und politischen Erzählarten von Geschichte aufzuzeigen und deren Repräsentation im Rahmen des institutionellen Diskurses anhand ihrer eigenen Herkunft und Geschichte zu hinterfragen.

Im Ausstellungsraum finden sich zwei wandfüllende Neuversionen ihrer früheren Arbeit *Eye Eye* (2018), für die sie Kacheln aus dem Lehmbooden ihrer Heimat brannte und in einem gitterartigen Muster auf die Wandfläche aufbrachte. Im Künstlerhaus nutzt sie den Pigment-Staub der zerstoßenen Kacheln, um auf der Wand quadratische ‚Portale‘ zu erzeugen, durch die der Betrachter in das Land ‚hineinsieht‘, anstatt aus dem Fenster (ein Import der Kolonialisierung) darauf zu blicken. Wichtig ist für Stewart die iterative Darstellung, da Geschichte durch „multiple (re-)mediations“ begreifbar wird.

Die Arbeit *Potato Gardens Band*, eine großformatige Videoprojektion, zeigt eine Aktion Stewarts auf dem Land ihrer Familie und wurde speziell für diese ausgerichtet: man hört den vor langer Zeit auf Wachszyindern aufgenommene Musik und den Gesang der Urgroßmutter Krista Belles; Stewart 'befreite' die Wachszyindern aus der Sammlung des kanadischen Nationalmuseums – aus indigener Sicht ein koloniales Archiv –, um die Musik ihrer Urgroßmutter auf dem Land ihrer Entstehung im Kreise der Familie erklingen zu lassen – fragmentiert durch die Laute der Natur, des Windes und die räumliche Distanz, die sie selbst dazu einnahm.

Stewart vermeidet so die Darstellung der Aufnahme als Teil der Syilx-Kultur oder die authentische Erfahrung der indigenen Stimme. Sie wird zum Artefakt, eingebettet in ein Netz von Interventionen und technischer Mediation. So lenkt Stewart die Aufmerksamkeit der Zuhörer von der Musik hin zu den Bedingungen ihrer Herstellung und Vermittlung, und vollführt gleichzeitig eine Geste der "klanglichen Repatriierung" (Candice Hopkins).

KRISTA BELLE STEWART *1979 und aufgewachsen in Spaxomin (Douglas Lake), Territorium der Syilx/ Okanagan-Nation, lebt und arbeitet in Vancouver, Kanada. Sie graduierte an der Milton Avery School of the Arts, Bard College, New York (MFA). Derzeit ist sie als Stipendiatin des **Sobey Art Award Residencies Program** im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien zu Gast. | www.kristabellestew.art